

WALTROP

Jetzt sind die Kita-Eltern gefragt

Mit einem Fragebogen soll geklärt werden, zu welchen Zeiten sie Betreuungsbedarf haben

VON MARKUS WESSLING

WALTROP. Die Eltern der Kita-Kinder in Waltrop werden zurzeit dazu befragt, zu welcher Zeit sie eine Betreuung ihrer Kinder benötigen. Die ausgefüllten Fragebögen können bis zum 30. September in den Tageseinrichtungen zurückgegeben werden.

Wie berichtet, hatte es aus der Elternschaft den Wunsch nach einem zeitlich erweiterten Betreuungsangebot gegeben, um die Betreuung mit dem Beruf besser vereinbaren zu können. Die Stadtverwaltung hatte dem mit der Befragung Rechnung getragen, aber zugleich deutlich gemacht, dass dies die Eltern erstens Geld kosten werde und zweitens die Flexibilität nicht grenzenlos sei. Man werde nicht mitten in der Nacht eine Kita öffnen, nur um einem Einzelwunsch nachzukommen, hatte Dezernent Gottfried Oelenberg klargestellt. Die Umfrage in den Einrichtungen war mit dem Beginn des neuen Kindergartenjahres gestartet worden und wurde in den Vollversammlungen, die zu Beginn des Kita-Jahres stattfinden, erörtert. Der zur Auswahl stehende Zeitrahmen wurde auf 5 Uhr bis 22 Uhr festgesetzt, und zwar mit halbstündiger Taktung.

Anhand einer durch die Stadt entwickelten Tabelle sollen die Einrichtungen die Ergebnisse der Befragung auswerten und diese Ergebnisse ihrem Träger übermitteln. Der übernimmt für seine Einrichtungen eine Gesamtauswertung. Die Familien, die ihre Kinder im November 2015 zum Kindergartenjahr 2016/2017 zentral anmelden werden, bekommen mit der Anmeldung einen entsprechenden Fragebogen. Diese Rückläufer wertet die Stadt aus.



Waltrops neueste Kita am Funkenbusch ist noch eine Baustelle. Die ist aber gut im Plan, wie Andreas Westhoff von der Lebenshilfe erklärt. Der Estrich trocknet gerade, Fliesenleger und Deckenkonstrukteure sind am Werk, und gestern ist damit begonnen worden, die Hausanschlüsse zu verlegen. Im Januar sollen die Kinder hier einziehen. —FOTO: KALTHOFF

Die Einzelauswertungen werden in einer gemeinsamen Tabelle zusammengeführt und sollen dann als Gesamtauswertung in der ersten Sitzung des Ausschusses für Jugendhilfe und Soziales im Jahr 2016 vorgestellt werden. Der Vorsitzende des Jugendhilfe-Ausschusses, Axel Heimsath, sagte unserer Zeitung, es sei im Ausschuss angesprochen worden, dass bei der Auswertung unterschieden werden müsse zwischen den Wünschen von Eltern, deren Kinder gerade erst in die Kita

gekommen sind, und solchen, deren Kinder schon bald in die Schule gehen. „Letztere haben sich bereits an das bestehende Angebot der jeweiligen Kita angepasst“, sagte Heimsath. Da das Alter der Kinder auf dem Bogen mit vermerkt sei, könne man die Angaben differenziert auswerten. Wichtig sei zudem, dass es tatsächlich um den Elternwillen gehe und nicht darum, dass die Einrichtungen das zurückmelden, was ihnen selbst am besten passt.

INFO

Abstimmung blieb aus

◆ Monya Buß, Fraktionsvorsitzende der Grünen, sagt, wichtiger als die Frage der Erweiterung der Öffnungszeiten der Kitas sei, dass die Stadt sich weiter darum bemühe, mehr Tagesmütter zu finden. Ihr sei bewusst, dass da schon viel passiere, aber das müsse auf jeden Fall weiter ausgebaut werden.

◆ Verwundert zeigte sich Monya Buß darüber, dass die Stadtverwaltung in der Vorlage zur jüngsten Sitzung des Jugendhilfe-Ausschusses den Antrag des WA nicht wie einen solchen behandelt hatte. Es gab keine Abstimmung darüber, sondern der Bericht der Verwaltung wurde nur „zur Kenntnis genommen“.